
Information über Hintergründe des Sprengstoffanschlages auf die Diskothek in West-Berlin am 5. April 1986

In der überwiegend von amerikanischen Soldaten besuchten West-Berliner Diskothek "La Belle" starben am 5. April 1986 durch die Explosion eines Sprengsatzes drei Menschen. Die DDR bestritt gegenüber den USA, irgendwelche Informationen über den Vorfall zu besitzen und leugnete eine Verwicklung der libyschen Botschaft in Ost-Berlin in den Terrorakt. Die Staatssicherheit war jedoch sehr genau über die Hintergründe des Anschlags informiert, denn zwei der Attentäter waren zugleich Inoffizielle Mitarbeiter der Staatssicherheit.

Am 5. April 1986 kurz vor 2 Uhr morgens detonierte in der West-Berliner Diskothek "La Belle" ein Sprengsatz. Drei Menschen verloren ihr Leben, 104 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Viele der Opfer waren US-Soldaten, regelmäßige Gäste des Clubs. Sogleich mutmaßte man, dass ihnen der heimtückische Anschlag galt.

Die Drahtzieher des Terrorangriffs wurden schon bald in Libyen vermutet. Dessen Regime unter Muammar al-Gaddafi stand mit der US-Regierung "auf Kriegsfuß". Der libysche Geheimdienst hatte die Botschaft seines Landes in Ost-Berlin angewiesen, amerikanische Einrichtungen in West-Berlin zu attackieren. Die libysche Auslandsvertretung meldete daher noch in der Nacht des Anschlags, dass eine Aktion mit Erfolg durchgeführt worden sei, ohne irgendeine Spur zu hinterlassen.

Die Staatssicherheit der DDR jedoch war genau im Bilde. Denn die für Spionageabwehr zuständige Linie II führte Inoffizielle Mitarbeiter auch im Umfeld der libyschen Botschaft, darunter zwei der vier später verurteilten Attentäter. Zudem war den Grenzorganen bei einer Gepäckkontrolle eine Woche vor dem Bombenattentat eine Liste mit drei möglichen Anschlagzielen in die Hände gefallen: die Diskotheken "Nashville" am Breitenbachplatz, "Stardust" in der Goerzallee und "La Belle" in der Hauptstraße in Friedenau. Am Vorabend des Anschlags hatte dann ein Inoffizieller Mitarbeiter seinen Führungsoffizier darüber unterrichten wollen, dass nun ein Anschlag auf "La Belle" unmittelbar bevorstand. Sein Telefonanruf aus dem Palasthotel gegen 22:30 Uhr erreichte außerhalb der Dienstzeit jedoch wohl nicht den zuständigen Mitarbeiter an seinem Schreibtisch.

Aus der vorliegenden "Information" vom 15. April geht hervor, dass die Stasi durch Kontakte der irakischen Botschaft über einen der mutmaßlichen Täter unterrichtet war.

Signatur: BStU, MfS, HA XX, AKG, Nr. 154, Bl. 558

Metadaten

Datum: 15.4.1986

Rechte: BStU

Information über Hintergründe des Sprengstoffanschlages auf die Diskothek in West-Berlin am 5. April 1986

15. 04. 1986

3

292 / 86

BSU
000558

Miss

über Hintergründe des Sprengstoffanschlages auf die
Diskothek in Westberlin am 05. 04. 1986

Am 14. 04. 1986 wurde aus Gesprächen mit einigen verantwort-
lichen Mitarbeitern der irakischen Botschaft, u. a. mit dem
Sekretär der irakischen Baath- Partei, H a z a a, Ajej,
weiter bekannt:

Hazaa, Ajej sowie die anderen sprachen übereinstimmend davon,
daß die Mitarbeiter der libyschen Botschaft in der DDR für den
Sprengstoffanschlag in der Westberliner Diskothek "La Belle"
verantwortlich sind.
Mitorganisator des Sprengstoffanschlages sei der Palästinenser

Yussef EL CHREIDI,

Durch die irakische Botschaft wurde ein Telefongespräch der
libyschen Botschaft abgefangen, aus dem der Anschlag als er-
folgreich gemeldet wurde, mit der Bemerkung, "daß alles in
Ordnung sei und sich Beteiligte in Brüssel aufhalten".

El-Chreidi habe bereits im Sommer 1985 in Westberlin einen
libyschen Oppositionellen erschossen. Seit dieser Zeit arbeitete
er in der libyschen Botschaft in der DDR.
El-Chreidi habe in Westberlin Kontakte zur Gruppe Abu Nidal.
Er selbst soll jedoch der Fattah-Opposition angehören.
Ein Bruder des El-Chreidi, Yussef studiert an der Technischen
Hochschule [REDACTED], Personalien des Bruders
[REDACTED], [REDACTED]

erfaßt für Abteilung XII (Archiv KK).

ll. h. j. / h. k. (cc)

Signatur: BStU, MfS, HA XX, AKG, Nr. 154, Bl. 558

Blatt 558